



### Generalversammlung 2016

*Die Tonhalle Wil bot ein ehrwürdiges Ambiente für die Durchführung der 90. Generalversammlung vom 23. April 2016. Viele Delegierte und Gäste folgten der Einladung und lauschten den offiziellen Traktanden und den interessanten Referaten.*

1876 wurde im Auftrag der Ortsgemeinde Wil eine Turn- und Tonhalle erbaut. Dieser farbenfrohe Bau im Neu-Renaissance-Stil diente dem Verband St.Galler Ortsgemeinden als Veranstaltungsort für die diesjährige Generalversammlung. Stadtpräsidentin Susanne Hartmann und Bürgerratspräsident Norbert Hodel stellten ihre Stadt und die Tätigkeitsfelder der Ortsgemeinde mit Bildern vor. Dabei forderte die Aussage der Stadtpräsidentin, Wil werde manchmal als Stadt am Rande behandelt, den anwesenden Regierungsrat Stefan Kölliker heraus. Er betonte im Grusswort der Regierung, dass im Ringkanton St.Gallen fast alle Gemeinden am Rande lägen, dies aber dem Zusammengehörigkeitsgefühl nicht schaden sollte.



*Delegierte in der farbenfrohen Tonhalle Wil*

Die statutarischen Traktanden gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Jahresbericht und Jahresrechnung 2015 sowie das Budget 2016 wurden ohne Gegenstimmen angenommen. Präsident Heini Senn

berichtete über das erfolgreiche Einbürgerungsjahr 2015. In verschiedenen Medien wurde über die Ortsgemeinden und das spezielle Jahr geschrieben. Mehr als 5000 neue Bürgerinnen und Bürger konnten damit gewonnen werden. Heini Senn ist überzeugt, dass diese Neubürger auch am Leben der Ortsgemeinden teilnehmen werden. Die Beteiligung an der Bürgerversammlung seiner Ortsgemeinde stieg beträchtlich.

Im zweiten Teil der Versammlung erklärte Lukas Summermatter, Leiter Amt für Gemeinden, warum ein neues Rechnungsmodell St.Gallen notwendig wurde und wo die Unterschiede zum bisherigen Modell liegen. Er versprach, dass für kleinere Ortsgemeinden auch vereinfachte Varianten vorgesehen sind.

Dr. Peter Gomez, Universität St.Gallen, stellte anschliessend den GemeinwohlAtlas vor. Dafür wurde eine repräsentative Befragung zur gesellschaftlichen Bedeutung von privaten Unternehmen, öffentlichen Institutionen und gemeinnützigen Vereinigungen durchgeführt. Unter die Lupe genommen wurde der Beitrag an die Gesellschaft in den vier Bereichen Aufgabenerfüllung, Zusammenhalt, Moral und Lebensqualität. Interessant war die Tatsache, dass die ersten 10 Plätze von öffentlichen, genossenschaftlich organisierten oder gemeinnützigen Organisationen belegt wurden. Peter Gomez betont, dass der Gemeinwohlbeitrag der Ortsgemeinden höher eingeschätzt wird, je besser diese bekannt sind. Darum sei es so wichtig, immer wieder über die Tätigkeiten und Anlässe zu berichten.

Die Spezialität „Wiler Fisch“ erhielten nicht nur die Referenten als Dank, sondern auch die Delegierten als Abschluss des feinen Mittagessens. Trotz regnerischem Wetter begaben sich viele am Nachmittag auf den interessanten Stadtrundgang mit dem Besuch des Baronenhauses und des Gerichtshauses. Auch die Führungen durch das Silo Wil und den Sportpark Bergholz begeisterten.

## Rückblick Einbürgerungsjahr

Präsident Heini Senn bezeichnete an der Generalversammlung die über 5000 Schweizerinnen und Schweizer, welche 2015 das Ortsbürgerrecht erhalten haben, als neue Fans der Ortsgemeinden. Sie belegen auch den Erfolg des Einbürgerungsjahres.

Die Delegierten nahmen an der Generalversammlung 2014 die Idee, ein spezielles Einbürgerungsjahr durchzuführen, positiv auf. Unter dem Motto „Mein Wohnort – mein Bürgerort“ sollten Schweizerinnen und Schweizer motiviert werden, sich an ihrem Wohnort einbürgern zu lassen. 40 Ortsgemeinden nutzten die Gelegenheit, alleine oder zusammen mit der politischen Gemeinde spezielle attraktive Bedingungen für die Einbürgerung anzubieten. Im ganzen Kanton St.Gallen wurden 2015 insgesamt 3718 Erwachsene und 1372 Kinder mit Schweizer Staatsbürgerschaft neu als Ortsbürger aufgenommen.

Über das Einbürgerungsjahr und die Aktionen einzelner Ortsgemeinden wurde in verschiedenen Zeitungen und am Radio berichtet. Immer wieder wurde betont, dass die Ortsgemeinden eine wichtige Funktion übernehmen. Von dieser positiven Wahrnehmung profitieren sicher alle Mitglieder des Verbandes.

## Seminar Bodenverbesserung

Der Verband St.Galler Ortsgemeinden führt im Herbst für seine Mitglieder wiederum ein Seminar durch. Das Thema ist „**Bodenverbesserung in der Landwirtschaft**“. Darin soll aufgezeigt werden, wie dies im Rheintal (zwischen Rüthi und St. Margrethen) angedacht, respektive zur Ausführung gebracht werden soll.

Das Programm des Seminars sieht eine Einführung in das Thema mit der momentanen Ausgangslage vor. Anschliessend gibt es Workshops zu den Themen:

- Material und Qualität
- Bodenkunde und Eignung
- Erfahrungen anhand von Pilotprojekten

Termin: **Mittwoch, 28. September 2016**

Zeit: 13.30 bis 17 Uhr

Ort: Landwirtschaftliches Zentrum, Salez

Als Referent konnte Rolf Künzler, Mitglied der Geschäftsleitung des Landwirtschaftlichen Zentrums St.Gallen, gewonnen werden.

Reservieren Sie sich bereits jetzt das Datum. Eine Einladung mit Anmeldung folgt nach den Sommerferien.

## Weinbaukultur in Altstätten

Die Ortsbürgergemeinde Altstätten besitzt im Rebbaukataster am Forst 37 Aren ungenutztes Wiesland, welches sich für den Anbau von Reben eignet und bisher nur als Weide benutzt wurde. Diese Fläche wurde nun terrassiert und ökologisch aufgewertet.

### Historie

Altstätten war einst die grösste Weinbaugemeinde des Kantons St.Gallen. Aus jener Zeit stammt heute noch der Lagenname „Spitöler“. Die Parzelle gehörte damals dem „Heiliggeist-Spital“ in St.Gallen. Anfangs des 19. Jahrhunderts existierten in Altstätten noch rund 78 Torkel. Mit dem Reblausbefall der Reben und den Veränderungen im Rebbau sind diese eingegangen. Der historische Torkel der Ortsbürgergemeinde am Forst ist der letzte Zeuge dieser Weinbaukultur und ist einer der letzten noch erhaltenen, funktionstüchtigen Torkelbäume. Dieser gilt als einer der grössten im Kanton St.Gallen.



Torkelbaum im Torkel „Forst“

### Ausgangslage

Die Ortsbürgergemeinde Altstätten besitzt am Forst Altstätten insgesamt 289 Aren Rebflächen, Ökoflächen und Wiesland. Von diesen bewirtschaftet die Ortsbürgergemeinde in terrassierten Steillagen eine Rebfläche von 163 Aren. Dort sind 98 Aren mit Blauburgunder und 65 Aren mit Chardonnay bestockt. Der Rebberg weist eine Hangneigung von 30 – 50 % auf.

Von 1989 – 2006 wurde im Gebiet Forst-Rebhalde eine Rebbergverbesserung durchgeführt. Zum Schutz und Förderung der Ökologie sind umfangreiche Massnahmen ergriffen worden. Es mussten verschiedene Inventare, Verzeichnisse und Konzepte erstellt werden.

Für den Erhalt der Weinbaukultur werden jährlich die notwendigen finanziellen Mittel durch die Ortsbürger bereitgestellt. Mit der Umsetzung der Rebbergterras-

sierung setzt der Bürgerrat dazu ein weiteres Zeichen. Der Weinertrag soll durch die Terrassierung der vorhandenen Rebfläche erhöht werden.

## Projekt

Im Auftrage des Bürgerrates hat Markus Hardegger, Leiter Fachstelle „Weinbau“ im Landwirtschaftlichen Zentrum SG, eine Beurteilung abgegeben: «Im Bereich der Harztannenstrasse befinden sich 37 Aren ungenutztes, ehemaliges Rebland das sich für den Anbau von Reben eignen würde. Diese Fläche befindet sich bereits im Rebbaukataster und wurde bis heute nur als Weide genutzt».



*Terrassierung Herbst 2015*

Im Zuge der Rebbergerweiterung wurde diese Fläche 2015 terrassiert. Im Frühjahr 2016 wird die Rebanlage erstellt und mit der pilzwiderstandsfähigen Rebsorte «Johanniter» bestockt.

Insgesamt werden nun auf 200 Aren Reben angebaut. Die restlichen 89 Aren bestehen aus 14 Aren Weide, 58 Aren Naturschutzobjekte (Magerwiesen, Hecken, Gebüsch und Nagelfluhruppen) und 17 Aren Restfläche (Wiesenwege und Wendezonen). Die Anlage befindet sich im Schutzperimeter Forst-Rebhalde.

## Ökologische Aufwertung

Damit die Erweiterung der Rebanlage ökologisch wertvoll wird, wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Riet Rheintal und der Fachstelle Weinbau Vorschläge zur ökologischen Aufwertung erarbeitet.

Folgende Massnahmen sind geplant:

- Blumenwiesenstreifen an Terrassenböschungen
- Extensivwiese auf Randflächen
- Neue Trockenmauer mit zwei Bruthöhlen für den Wiedehopf
- Fünf neue Steinlinsen
- Zwei Stellen mit Heckenrosen

Der Verein Pro Riet Rheintal beteiligt sich mit Beiträgen an diesen Aufwertungen. Diese sind mit entsprechenden Verträgen zwischen der Ortsbürgergemeinde und «Pro Riet» abgesichert.



*Trockensteinmauer - Extensivwiese auf Randfläche*



*Blumenwiesenstreifen*

## Beiträge

Im Rahmen der neuen Agrarpolitik ist seit 2014 die bisherige Öko-Qualitäts-Verordnung in die Direktzahlungs-Verordnung eingegliedert. Neu werden die Rebflächen mit hoher natürlicher Artenvielfalt als Biodiversitätsförderflächen Qualität 2 anerkannt. Damit eine Rebfläche darin aufgenommen werden kann, müssen die Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung eingehalten werden.

Der Weinbaubetrieb der Ortsbürgergemeinde Altstätten ist nicht direktzahlungsberechtigt. Ein Bezug von Beiträgen für Biodiversitätsförderflächen (BFF), Vernetzungsbeiträgen und Landschaftsqualitätsbeiträgen (LQB) ist aber gemäss Direktzahlungsverordnung auch für Ortsgemeinden grundsätzlich möglich, ebenso ein Bezug von GAÖL-Beiträgen.

Abklärungen beim Bundesamt für Landwirtschaft haben ergeben, dass die Ortsbürgergemeinde Altstätten jährliche Beiträge für BFF und LQB erhalten kann, sofern sie einen anerkannten Landwirtschaftsbetrieb führt. Die Betriebsanerkennung ist gegeben und die Gesuche wurden durch das Landwirtschaftssekretariat der Stadt Altstätten und das Landwirtschaftsamt in St.Gallen bewilligt.

*Jacques Sinz, Präsident Ortsbürgergemeinde Altstätten*

## OG Berneck – die Brückenbauer

*Im Sommer 2014 hat ein Unwetter in Berneck eine Brücke über den Littenbach zerstört. Die Ortsgemeinde baute einen neuen Steg und schenkte ihn der Gemeinde.*

Am 28. Juli 2014 entlud sich ein gewaltiges Unwetter über dem Appenzellerland. Bisher harmlose Gewässer wurden zu reissenden Bächen und überfluteten Ortsteile von Altstätten und Berneck. Der Bernecker Littenbach zerstörte den massiven Steg auf der Bünt, eine viel begangene Verbindung zwischen den Ortsteilen Bünt und Schossenriet. Der Weg ist auch Teil des St. Galler Wanderwegnetzes. Der Ortsverwaltungsrat hat sofort reagiert und beschlossen, auf eigene Rechnung eine neue Brücke erstellen zu lassen und diese der Politischen Gemeinde zu schenken.



Weil der Baukredit von CHF 58'000 erst an der Bürgerversammlung 2015 eingeholt werden konnte, musste sofort ein Notsteg errichtet werden. Nach der Krediterteilung wollte der Ortsverwaltungsrat das Projekt zügig angehen, musste aber zur Kenntnis nehmen, dass der Ersatz eines zerstörten Stegs in der Schweiz kein einfaches Unterfangen ist. Wasserversorgung und Elektra haben ihre Wünsche angemeldet, und die Anwohner wünschten einen besseren Schutz gegen künftige Hochwasser. Amtsstellen stellten Bedingungen, haben aber das Baugesuch zügig behandelt. Mit den einspracheberechtigten Anwohnern wurde eine einvernehmliche, sprich kostensteigernde, Lösung gefunden und es fand sich eine Möglichkeit, eine Wasser- und eine Stromleitung in die tragenden Elemente der Brücke zu integrieren.

Im November 2015 fuhren schwere Geräte auf und nach wenigen Tagen wurde die neue Brücke mit einem mächtigen Kranwagen auf die neuen Widerlager gesetzt. Am 12. Dezember schliesslich konnte der Ortsverwaltungsrat die Bevölkerung zu einer kleinen Feier einladen und den neuen Büntsteg dem Gemeinderat übergeben.

*Benno Graf, Ortsgemeinde Berneck*

## Nachruf Paul Thür

*Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Paul Thür verstarb am 14. April 2016 nach langer, schwerer Krankheit. Während acht Jahren präsidierte er den Verband St.Galler Ortsgemeinden und vertrat diesen auch im SVBK.*



Paul Thür, Jahrgang 1940, stand über viele Jahre im Dienst der Öffentlichkeit. Er war von 1984 bis 1996 Kantonsrat. Von 1985 bis 2012 hatte er das Präsidium der Ortsgemeinde Altstätten inne und von 2005 bis 2013 das des Verbandes St.Galler Ortsgemeinden. Seit 2009 vertrat er unseren Verband auch im Verband Schweizerischer Bürgergemeinden und Korporationen. In seiner beruflichen Tätigkeit als Steuerberater und Treuhänder war er auch Verwaltungsrat bzw. Verwaltungsratspräsident zahlreicher KMU.

Paul Thür fühlte sich unserer gemeinsamen Sache in hohem Masse verpflichtet. Ihm war es ein Anliegen, dass die Ortsgemeinden aktiv sind und nach ihren Möglichkeiten öffentliche Leistungen erbringen. Im Gegenzug erwartete er auch dezidiert die Anerkennung dieser Leistungen gerade durch den Kanton und setzte sich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Ortsgemeinden ein. Die in einer grossangelegten Umfrage unter den Verbandsmitgliedern erhobenen Daten setzte er gekonnt für die Anliegen der Ortsgemeinden ein.

Der Vorstand wird Paul in guter Erinnerung behalten und spricht seiner Familie sein tiefes Mitgefühl aus.

Das **Amt für Gemeinden** bittet alle Ortsgemeinden, ihm den Jahresbericht mit Rechnung und Voranschlag einzureichen.

### Wichtige Daten 2016

3./4. Juni 2016	GV SVBK in Basel
28. Sept. 2016	Seminar Bodenverbesserung in der Landwirtschaft

### Nächste Ausgabe

August 2016  
Eingabe Beiträge: bis 2. August 2016  
Kontaktadresse: kontakt@ortsgemeinden-sg.ch  
Herausgeber: Verband St.Galler Ortsgemeinden,  
Museumstrasse 32, 9000 St.Gallen